

## Schweizer Wasserkraft subventionieren?

### Fakten zur Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wasserkraft

#### Rentabilität

Die meisten Wasserkraftwerke konnten auch bei den vorübergehend sehr tiefen Marktpreisen in den vergangenen Jahren zumindest ihre Kosten inkl. Fremdkapital, Amortisation und Wasserzinsen decken. Hoch angesetzte Erwartungen an Eigenkapitalrenditen wurden nicht immer erzielt. Das gehört zum unternehmerischen Risiko, genauso wie die Chancen, bei hohen Spotmarktpreisen stark profitieren zu können. Konkurse sind jedenfalls keine bekannt.

Der Mitte 2019 geänderte Art. 6 Abs. 5 StromVG gestattet es Verteilnetzbetreibern bei der Belieferung von Endkunden in der Grundversorgung, dass sie Preisvorteile aufgrund ihres freien Netzzugangs nicht mehr an diese weitergeben müssen. Sie können die vollen Gestehungskosten für erneuerbare Energie aus inländischer Produktion durchreichen (Art. 6 Abs. 5<sup>bis</sup> StromVG). Dies beinhaltet auch einen angemessenen Gewinn für die Stromproduktion aus Wasserkraft, unabhängig vom Marktpreis.

#### Wasserzins

Wasserzinsen machen einen wesentlichen Teil des Stromgestehungskosten aus (rund 20%). Allerdings ist die Bemessungsgrundlage, die Bruttoleistung (Fr./kWbr), aus der Zeit gefallen, weil sie den Wert der Produktion nicht berücksichtigt. Wasserzinsen wurden eingeführt, um die Gemeinwesen an den Standorten der Kraftwerke an deren Erfolg zu beteiligen. Eine fixe Gewinnablieferung unabhängig vom wirtschaftlichen Erfolg ist nicht mehr zeitgemäss. Ausserdem liegt das gesetzlich geregelte Wasserzinsmaximum heute teuerungsbereinigt drei Mal höher als bei seiner Einführung 1918.

#### Konzessionserneuerung

In den kommenden Jahren werden viele Konzessionen auslaufen. Damit geht der nasse Teil der Anlagen an den Konzessionsgeber über. Kraftwerkseigner sind dann noch zu Investitionen bereit, wenn Gewähr besteht, dass die Ausgaben während der verbleibenden Konzessionslaufzeit amortisiert werden können bzw. wenn die Konzessionen zu Bedingungen erneuert werden, die auch in Zukunft einen wirtschaftlichen Kraftwerksbetrieb erlauben. Die Investitionsbereitschaft nimmt deshalb gegen Ende der Konzessionslaufzeit ab. Konzessionsgeber haben es in der Hand, Konzessionserneuerungen so zu gestalten, dass weiter in die Wasserkraft investiert wird.

#### Investitionssicherheit

Die zu Zeiten der Monopolversorgung sicheren Renditen werden im offenen Strommarkt durch ungewisse Gewinne ersetzt, die im Wettbewerb mit anderen Anbietern erwirtschaftet werden müssen. Die Eigentümer und Standortgemeinden müssen lernen, damit umzugehen oder sich aus dem Geschäft zurückziehen. Am Markt stellt man bislang jedenfalls nicht fest, dass angeblich unrentable Kraftwerke zum Verkauf stünden. Für fair am Markt bewertete Kraftwerke liessen sich Käufer finden.

#### Subventionen und weitere Unterstützungsmassnahmen

Neben der weiter oben erwähnten Möglichkeit, Gestehungskosten inkl. Gewinn and grundversorgte Endkunden verrechnen zu können, hat die Wasserkraft-Lobby im Parlament bereits erfolgreich mehrere Subventionstatbestände geschaffen:

### **1. Investitionsbeiträge für Grosswasserkraft**

Mit einer Abgabe auf den Verbrauch von 0.2 Rp./kWh bzw. rund 100 Mio. CHF pro Jahr soll der Ausbau der Grosswasserkraft unterstützt werden.

### **2. Marktprämie deckt Gestehungskosten inkl. Gewinn**

Wasserkraftwerke können auf Kosten der Endkunden eine Marktprämie beanspruchen, wenn sie Strom unterhalb der Gestehungskosten verkaufen müssen. Die Gestehungskosten beinhalten einen angemessenen Gewinn, der in Anbetracht des faktisch nicht existierenden Risikos und aufgrund des tiefen Zinsniveaus viel zu hoch ist.

### **3. Hohe Nachfrage nach Herkunftsnachweisen**

Die Einführung der vollen Deklarationspflicht für Herkunftsnachweise bzw. die Abschaffung der Kategorie «Strom aus unbekannter Herkunft» hat die Nachfrage nach Wasserzertifikaten aus der Schweiz und damit deren Preis deutlich erhöht.

### **4. Gratisnetznutzung für Pumpspeicher**

Pumpspeicher müssen für den Pumpstromverbrauch kein Netzentgelt bezahlen. D.h. die Schweizer Endkunden decken die Kosten für das Stromnetz, das die Pumpspeicher für ihr Geschäftsmodell brauchen.

Das reicht offenbar noch nicht. Zusätzlich sollen den Endkunden via Netzmonopol die Kosten für weitere Begehrlichkeiten aufgebürdet werden:

### **5. Preisabsicherung für Speicherreserve**

Mit der Einführung einer Speicherreserve erhalten Wasserkraftwerke, die dafür anbieten, die Möglichkeit der Preisabsicherung. Wertvolle Winterenergie wird in billigere Frühlingenergie verschoben, falls sie nicht abgerufen werden sollte. Die Opportunitätskosten werden den Endverbrauchern über den Systemdienstleistungstarif verrechnet. Die Speicherreserve verstärkt die Knappheit im Winter und führt zu entsprechend höheren Preisen am Spotmarkt.

### **6. Subventionierte Winterreserve**

Für den Bau von neuen Kraftwerken für eine sog. Winterreserve soll eine neue Abgabe von 0.2 Rp./kWh eingeführt werden. Damit sollen 40 – 60% der Investitionskosten für neue Wasserkraftwerke von den Endkunden bezahlt werden. Eine Gewährleistung, dass die entsprechende Energiereserve den Endverbrauchern tatsächlich und zu den subventionierten Gestehungskosten zur Verfügung stehen wird, gibt es nicht.

## **Versorgungsauftrag und Versorgungssicherheit**

Gemäss dem Grundlagenpapier des Fachsekretariats der ElCom vom 27. Februar 2020 betreffend Rahmenbedingungen für die Sicherstellung einer angemessenen Winterproduktion ist absehbar, dass nach dem geplanten Wegfall der Kernenergie deutlich zu wenig Strom im Inland produziert werden kann, um den Bedarf im Winter zu decken. Mit Hinweis auf Art. 9 StromVG erwartet das Fachsekretariat deshalb die gesetzliche Verankerung eines gewichtigen Zubauziels für die Winterproduktion und eine Verpflichtung des Bundesrates, wettbewerbliche Ausschreibungen für den Ausbau dieser Erzeugungskapazitäten durchzuführen. Hierbei hatte das Fachsekretariat sicher **nicht den Wettbewerb um neue Subventionen im Visier sondern den Wettbewerb um Stromerzeugungskapazitäten, die mit ihrer Produktion am Markt bestehen können. Mit immer noch mehr Subventionen wird die Schweizer Wasserkraft nicht wettbewerbsfähiger, sondern einfach nur abhängiger und teurer!**